

**Zeitschrift:** Cementbulletin  
**Herausgeber:** Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)  
**Band:** 8-9 (1940-1941)  
**Heft:** 8

**Anhang:** Mitteilung Nr. 2 : Eisen und Stahl in der Bauindustrie  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Eisen und Stahl in der Bauindustrie.**

Seit der Herausgabe unserer Mitteilung Nr. 1 ist die Versorgungslage in Eisen und speziell in Baueisen nicht besser, sondern eher unbefriedigender geworden. Dies veranlasst uns, nochmals mit aller Nachdrücklichkeit auf die Bedeutung einer planmässigen und überlegten Verwendung der verfügbaren Baueisenmengen hinzuweisen.

Die gegenwärtige Lage ist dadurch gekennzeichnet, dass aus dem Boden und den vorhandenen Rohstoffen das Maximum an Menge und Wert herausgeholt werden muss. Im Zeichen der Anbauschlacht ist sich das Baugewerbe der Verpflichtung bewusst, auch seine Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Der Bau von Lagerräumen, Silos, besseren Düngerstätten, Wasserversorgungen, Drainagen etc. bietet ihm ein weites Arbeitsfeld. Aber auch im Wohnungs- und Luftschutzbau wird neben den grossen öffentlichen Bauaufgaben die Frage auftreten, wie mit den vorhandenen Rohstoffen auszukommen ist.

Im Baugewerbe bestehen zahlreiche Möglichkeiten, entweder ohne Metall auszukommen oder seinen Verbrauch doch so zu reduzieren, dass das für die Arbeitsbeschaffung erforderliche Bauvolumen nicht notwendigerweise eingeschränkt werden muss.

Allerdings wird die Anwendung eisenarmer Querschnitte nicht ohne Einfluss auf die allgemeine Baugestaltung bleiben. Die Reduktion der Bewehrungen auf Beträge bis zu 0,5 % herab hat eine Vergrösserung der Steghöhen im Gefolge, wodurch sich automatisch auch grössere Bauhöhen ergeben. Die Heranziehung der Gewölbebauweise, die zweifellos wieder vermehrt Fuss fassen wird,

wirkt in der gleichen Richtung. Die massivere Konstruktion kommt unter Umständen nicht teurer zu stehen, da die Materialmehrkosten durch den Wegfall von Isolierungen kompensiert werden.

Andererseits bedeutet die Anwendung massiverer Konstruktionen keine Rückkehr ins Mittelalter, im Gegenteil stellen die neuen Anforderungen einen Ansporn zur zweckmässigen Anwendung der bautechnischen Vorzüge von Beton und namentlich Stampfbeton dar. Damit bietet sich den Eisenbetonkonstrukteuren ein neues verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld und ihre Arbeit wird auch nach Rückkehr normalerer Zeiten als Bereicherung der Technik von dauerndem Wert bleiben.

Im Rahmen dieser Bestrebungen wird selbstverständlich dem Eisenbeton als ausgesprochen eisensparender Bauweise nach wie vor eine ganz besondere Bedeutung zukommen. Mehr als je muss aber darauf gehalten werden, das Letzte aus dem zur Verfügung stehenden Material herauszuholen und sinngemäss anzuwenden.

Hochachtungsvoll

**E. G. Portland.**